

Erstausgabe täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements H. Klaus, Cigarrenhdlg., Leipzigerstr. 77. S. Müll. Buchverlag, Kleinpl. 10. Heinrich Gundlach, Breitestr. 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Inscriptionspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, Plauen, Straßburg, Wien u.

Nr. 148.

Sonntag, den 28. Juni

1874.

Unsere geehrten Leser erlauben wir, das Abonnement auf das „Halle'sche Tageblatt“ für das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Heruntreägern oder in unserer Expedition erneuern zu wollen, da nur in diesem werden können. (Abonnementspreis für Halle und bei den kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich 20 Sgr.)

1. Juli beginnende 3. Quartal möglichst bald bei den Halle vollständige Exemplare vom 1. Juli ab geliefert werden können.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 26. Juni.

— Eine „Nachtragsinfraktion“ des evangelischen Oberkirchenrates vom 20. Juni 1874 zur Kirchengemeinde und Synodalordnung vom 10. September 1873 ist so eben im Verlage der königlichen Geheimen Ober-Postdruckerei (H. v. Deder) in Berlin erschienen. Die Infraktion betrifft das Gesetz vom 25. Mai d. J., nach welchem die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden, so wie die Verwaltung des Kirchengemeindevermögens vom 1. Juli d. J. ab auf die in der Kirchengemeindeordnung vom 10. September v. J. bestimmten Organe übergeht. Das Gesetz vom 25. Mai d. J. ist als Organ beigegeben.

— Die Art und Weise, wie die Regierung durch die „Provo. Cev.“ über die Mainzer Katholikeneinwanderung sich ausspricht, läßt erkennen, daß sie gewonnen ist, nach wie vor alle Übergriffe zurückzuweisen. Daß die Regierung in dieser Sache sich äußern würde, war zu erwarten; die Gelegenheit, zu constatieren, daß der Mainzer Katholikeneinwanderer ein vorwiegend, wenn nicht ausschließlich politischer Verein sei, (was er bisher immer noch in Abrede gestellt), erwies sich als zu verlockend und man hat für die Zukunft die beste Handhabung gegen denselben auf Grund der betreffenden Bestimmungen des Vereinsgesetzes vorgezogen. Die Ausrückung der Ultramontanen in diesem Punkte ist zu groß. So erhebt die „Ber.“ ein großes Geschrei und zeigt sich in höchstem Maße bereit, wie Fürst Bismarck nach einer gelegentlichen Ausrückung, daß gewisse Angriffe von ultramontaner Seite seinerseits unbeachtet bleiben, dennoch einen neuen Strafantrag gegen das Blatt gestellt hat. Die Herren Majunke, Kriemer und Conf. sind also ernsthaft der Meinung, der Fürst-Katholikeneinwanderer habe sich durch jene „Erläuterung“ selber die Hände gebunden und müsse nun alle Ungezogenheiten und allen Unflath der „Germania“ geduldig hinnehmen. Daß ihnen ihrerseits event. auch dadurch eine Rücksichtnahme auferlegt werden könnte, fällt ihnen nicht ein.

— Seitens des Finanz-Ministeriums sind im Hinblick auf die zum 1. Januar bevorstehende Einstellung der Gehalts-erhöhung von den Staatsstrassen die vorbereitenden Maßregeln zur Aufhebung der Chaußee-Verwaltung bereits eingeleitet.

Wien, 26. Juni. Heute wird die Konferenz geschlossen; alsdann folgt gemeinsames Gebet der Bischöfe in der Bonifaciuskirche. Ein gemeinsamer Hirtenspiegel steht in Aussicht. Demonstrationen während der Anwesenheit der Bischöfe seitens der Clericalen sind nicht vorgekommen. Das Verhalten des Publikums im Allgemeinen war dies-

mal den Bischöfen gegenüber augenscheinlich kühler als früher.

München, 26. Juni. Die Abgeordnetenkammer genehmigte in der heutigen Sitzung den Voranschlag der Ausgaben für Reichszwecke mit 8,602,810 Gulden ohne alle Debatte.

Karlsruhe, 26. Juni. Der Landtag wurde heute durch den Großherzog geschlossen. Die Thronrede blüht mit Genußnahme auf die gewonnenen Resultate, betont, daß die Entwicklung des Reiches den einzelnen Ländern Sicherheit und Stärke bietet, erwähnt dankend die zu Stande gekommenen Gesetze und schließt mit dem Wunsch eines langen und geglückten Friedens für Land und Reich.

Wien, 26. Juni. Zur Geschichte der Kriegsmi- nisterie erhält die „Deutsche Zeitung“ folgende interessante und auch, wie es scheint, sehr glaubwürdige Zuschrift: „Über die Demission des Reichs-Kriegsministers Baron Koller und über die Ernennung des Generals der Cavallerie Baron Koller zu seinem Nachfolger waren viele Versionen im Umlauf. Keine einzige derselben ist jedoch richtig. Die Sache verhält sich wie folgt: Nach der Entlassung der Grafen Grünne und Grenville aus der General-Adjutantur des Kaisers hat der Kriegsminister Koller beim Kaiser erwirkt, daß die kaiserliche Militärkanzlei und die General-Adjutantur fortan als zwei selbständige Ämter verbleiben, weil die Eumulation solcher hochwichtigen Dienste um die Person des Kaisers von nachtheiligen Folgen für die Thätigkeit des Kriegsministeriums begleitet war. Als nun aber nach der Demission der Grafen Bellegarde und Pejačević der Chef der Militärkanzlei Generalmajor Veit zum General-Adjutanten des Kaisers ernannt wurde, gab Baron Koller seine Demission. Es war dies gerade knapp vor Eröffnung der Delegationen, und der Kaiser eruchte den Kriegsminister, noch bis zur Beendigung der parlamentarischen Arbeiten im Amte zu verbleiben. Und während dieser langen Zeit fanden schon bei Hofe die Beratungen wegen Neuorganisation des Kriegsministeriums statt. Es machten sich hierbei zwei Strömungen, eine liberale und eine reactionäre, geltend. Schließlich kam es zu einem Compromiß. Man designirte den streng verfassungstreuen Baron Koller zum Kriegsminister und stattete den Feldzeugmeister Baron Josph, dem von anderer Seite das Portefeuille des Kriegs- ministeriums zugedacht war, mit vielen Reden aus, indem man ihn zum Generaladj.-Chef designirte, der nicht, wie es bisher der Generalmajor Gallina war, von dem Kriegs- minister abhängig sein wird. Sogar unser Ministerium ist auch Graf Andriasy wurde schon lange von den be- vorstehenden Personal-Veränderungen, und auch die Ernennung des Baron Weber zum Statthalter von Böhmen war eine

langst beschlossene Thatsache. Nur insofern waren alle Kreise überrascht, als man den Ministerwechsel erst für den Herbst erwartete.

London, 26. Juni. Der Kaiser von Brasilien hat ein Telegramm an die hiesige geographische Gesellschaft ge- richtet, in welchem er seine hohe Verehrung über die Her- stellung der telegraphischen Verbindung zwischen Europa und Brasilien auspricht, ein Ereigniß, das für beide Länder als ein höchst bedeutungsvolles angesehen werden muß. — Der englische Katholikeneinwanderer hielt gestern eine Versammlung, die sich mit dem Principalmotive des Vereins und den Mitteln zur Erreichung desselben beschäftigte. Als hauptsächlichste Aufgabe des Vereins wurde ein Zusammen- wirken zur Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes bezeichnet. Sodann wurde beantragt, daß die Katholiken sich irgend welcher anderen politischen Partei über- haupt nicht anschließen, sondern eine von anderen politi- schen Parteien vollständig unabhängige Partei bilden sollen. Zu dem Ende sollen für die Wahlen zum Parlamente sel- tens des Vereins besondere Wahllisten aufgestellt werden. Ferner wurde beschloffen, mit den Katholiken auf dem Fest- lande in Verbindung zu treten und dem Vorgehen der Ka- tholiken daselbst alle mögliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Herzog von Norfolk führte den Vorsitz bei der Versammlung.

Paris, 26. Juni. Armutig an thätigsten Nach- richten, eine Fülle dagegen an Klagen und Beschwerden herrscht in den Blättern. Alles stockt und fault, nur die bonapartistischen Blätter gedeihen in der dumpfen Luft vor- trefflich. Das jetzige Geschäftministerium wirkt wie ein Geschäftsbureau für Schifflehurst, und selbst das Wägen Hausjuchungen und dergleichen thut dem Geschäft keine Abbruch; im Gegentheil, die Lyriker in der Politik trium- phiren, die Realisten lachen um Häufchen, wenn Cas- sagnac oder einer seines Gleichen sich in unerschämten Tiraden gehen läßt und Frankreich blamiert. Sie lachen auch dazu, wenn Hyarzo Thiers wie einen herzlosen alten Stin- der beharrt, der viel Schläubel, aber kein Herz, keine Würde habe. Wenn schließlich einmal wieder die alte gallische Jurie erwacht, dann werden sie wahrscheinlich auch lachen.

— Das Eideckel bringt eine Liste der ehemaligen kai- serlichen Beamten, welche seit dem 24. Mai 1873 ange- stellt oder befreit worden sind. Es sind allein vierzig Präfecten darunter, also nahe die Hälfte aller vorhandenen.

Rom, 22. Juni. Die Erinnerungsfeste an die Er- hebung Pius IX. auf den Stuhl Petri schloß gestern in der vatikanischen Basilica mit einem solennen Te Deum. Die in der Basilica nicht empfangenen Cardinalen wurden

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

33) (Fortsetzung.)
Die Prinzessin eilte, glänzend vor Aufregung und Glück, dem Schlosse zu, und fand dort alles unverändert und Marie von Wehen noch immer abwesend.

Die Hofdame hatte ruhig die schattigen, jetzt iden Parkanlagen durchschritten und war endlich in das pracht- volle Gewächshaus eingetreten, um die verlangte Blüthe anzusehen. Auch hier war es sehr still und einsam. Es pflegte um diese Zeit Niemand, selbst keiner von den Gärt- nern dort oder auch nur in jener Gegend des Parks zu verweilen.

Marie von Wehen durchschritt die lange Glasshalle und stieg in den Blumenraum hinauf; sie fand bald was sie gesucht und wandte sich, ihren Schatz in der Hand, zur Rückkehr, als sie ein leises Knistern vernahm. Sie beachtete dasselbe weiter nicht. Wollten auf dem Wege rasch die Baron Keding.

„O, welch eine wundervolle Blume meine Gnädigste,“ rief sie an. „Darf man dieselbe sehen?“
„Gewiß; ich brach sie für Ihre Durchlaucht, welche sich heute Abend zu Ehren Ihres erlauchten Bruders damit schmücken will.“

„Das thut mir leid.“
„Wie so, Herr Baron?“
„Weil Ihre Durchlaucht lieber einige Zeit auf den ersehnten Schmuck warten muß, denn ich habe die Thüren verschlossen.“

„Verschlossen? Sie! Aber, mein Gott, wie soll ich das verstehen?“
„O, wir werden ganz gemüthlich eine Weile mit ein- ander aubringen müssen.“
„Ummöglich!“ rief Marie todtenbleich, und eilte in

der Meinung, einen Wahnsinnigen vor sich zu haben, an dem Baron vorüber zu der nächsten Ausgangstüre; sie war verschlossen. Zitternd eilte sie zur zweiten, zur dritten; umsonst! Außer sich rüttelte sie an den Glasscheiben, welche doch ihrer nur schwachen Kraft nicht wider.

Der Baron war ihr bedächtig gefolgt. „Ich mache Sie darauf aufmerksam, gnädigste Baroness,“ sagte er, „daß zu dieser Stunde Park wie Gewächshaus leer ist. Rufen Sie nicht um Hilfe, Niemand würde es hören, und ich sähe mich alsdann gezwungen, zu den härtesten Maßregeln gegen Sie meine Zuflucht zu nehmen, gnädigste Baroness, so sehr es mich auch betrüben würde, Ihnen Kammer zu bereiten.“

„O, mein Gott, Herr Baron! Was habe ich gegen Sie verbrochen?“ rief Marie, auf die Knieen sinkend. — „Ich beschwöre Sie, öffnen Sie die Thüre dieses Kerkers! Geben Sie mir die Freiheit!“

„Das kann nicht sein, Baroness; ich handle auf stren- gen Befehl. Denken Sie nach, ob es in Ihrem ganzen Leben keinen Fehler giebt, wofür Sie diese Strafe verdient hätten. Das wird eine heikame Beschäftigung sein, um die Stunden Ihrer Gefangenschaft zu verkürzen.“

„O, Gnade, Gnade! lassen Sie mich fort!“ rief Marie händeringend.

In zwei Stunden, früher kann ich nicht, ob ich gleich das tiefste Mitleid für Ihren Kummer hege, aber ich werde sehen Ihnen die Zeit durch interessante Conversation zu verkürzen — er näherte sich bei diesen freundlichen Worten Marie, die sich entsetzt hinter ein Blumenstiel flüchtete. Sie glaubte noch immer, daß Baron Keding nachsinnig gemorenen sei.

„Wenn meine Räte Sie belästigt,“ sprach Keding ernst bei dem Anblick dieses Blüthenbüschels, „so kann ich mich dorthin, an das äußerste Ende dieses weiten Pflanzen- tempels stellen, hinter jene Kante, so daß die gnädigste Baroness mich nicht sieht.“

Er begab sich auf den angedeuteten Platz. Marie setzte sich auf eine Bank und schluderte bitterlich, aber ihre Thränen liefen den unbeweglichen Gefängniswänden so kalt, als wären es die Wassertröpfen eines Frühlingstages gewesen. Der ehrenwerthe Baron stand wie aus Erz ge- gossen hinter seiner Kante. Zuletzt zog er einige Zeitungen aus der Brusttasche seines Rockes hervor und vertiefte sich in dieselben.

Die Prinzessin hatte kaum ihre verrätherischen Umhül- lungen fortgelegt und es sich auf dem Dooan bequem ge- macht, als Marie von Wehen, glänzend, verweint, außer sich, in das Gemach stürzte, und ihrer Herrin unter lautem Schluchzen die tragische Geschichte ihrer Gefangenschaft, dabei Verwünschungen gegen Baron Keding auszusprechen, erzählte.

Ulrike mußte im Stillen über die List ihrer Bundes- genossin lachen. Wie geschickt hatte Marthe der Prinzessin Augen mit der eigenen Nase für so manche Taktlosigkeit der Baroness verknüpft. Ulrike liebte ihre Hofdame nicht und gönnte ihr daher jene Strafe.

„Wie aufgeregt Sie sind, Baroness,“ sagte sie deshalb kalt. „Sie wollen sich bei Ihrer Höhe über Herrn Baron von Keding belagern! Ich rathe Ihnen denn doch, ein sol- ches Vorhaben aufzugeben, denn, ganz abgesehen davon, daß Sie Ihr Abenteuer gar nicht erzählen können, ohne sich lächerlich zu machen, wer? Ich bitte Sie, wer wird Ihnen das reizende Märchen glauben, daß Sie unfreiwillig zwei Stunden mit dem Alles vermögenden Damenfreund, Baron Keding, zugebracht haben? — Aber, mein Gott! Sie lassen mich seit zwei Stunden auf die Blume warten, welche ich verlangte; meine ganze Toilette für diesen Abend ist deshalb aufgeschoben, — und nun kehren Sie gar ohne Blüthe zurück. — Nun muß ich doch Schmuck nehmen! — Bitte, rufen Sie die Fräulein!“

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachung.

Die Einführung der neuen Reichswährung, welche für Preußen mit dem nächsten Jahre Gesetzkraft erlangen wird, wird dem Geldverkehr eine ganz andere und im Augenblick noch kaum zu übersehende Gestaltung geben. Die Einschränkung der Papiergeld-Circulation im Besonderen wird, so lässig und vollständig die hiesigen Sorten der verschiedenen deutschen Staaten auch waren, manche Beschränktheit im Umlauf haben, und ehe sich Geschäftleute und Private mit der Geldrechnung und mit der Handhabung der Geldmittel selbst vertraut gemacht haben, wird lange Zeit vergehen. Was speciell den letzten Punkt anlangt, so wird immerhin das Weglassen der Schatzkassen im zeitweiligen Geschäft kleben, und wenn man erwägt, daß in jeder Hand diese Manipulation vorgenommen werden muß, so ist es wohl an der Zeit, sich nach einem Mittel zur bequemeren Handhabung des Geldverkehrs umzusehen. Dasselbe liegt nicht fern, wenn man daran denkt, dem Depositenverkehr eine größere Ausdehnung zu geben, und nach dem Beispiel aller großen Handelsplätze damit den Cheque-Verkehr zu verbinden.

Die übertragbare Zahlungsanweisung (Cheque) gewährt jedem Mann, sei er Kaufmann, Gewerbetreibender oder Privatmann, die Annehmlichkeit, bei seinem Banquier über sein Guthaben zu verfügen, ohne daß er nötig hätte, das Geld selbst zu empfangen und es dann wieder anzuzahlen. Es genügt das aber nicht allein, denn nur dadurch, daß die Gelegenheit zu bequemer Deposition über Geld gegeben ist, wird dem Bedürfnis noch nicht ganz entsprochen. Hand in Hand damit muß auch ein Verkehr etabliert werden, der den zum Empfang von Geld berechtigten Mann in den Stand setzt, sich der direkten Annahme desselben von dritten Personen dadurch zu enthalten, daß er seinen Schulner einfach anweist, auf sein Conto an seinen Banquier zu zahlen. Auf diese Weise können Wärsen, Pächte, Zinsen und Schuldverbindlichkeiten jeder Art berichtet, und das dies geschieht, ist täglich durch Quittung nachgewiesen werden.

Ueberall, wo der Depositenverkehr in dieser Weise geregelt ist, hat er bald die größten Dimensionen angenommen, und sich zu einem solchen Bedürfnis gestaltet, daß er kaum wieder entbehrt werden kann, denn abgesehen von den ausgeführten Sicherstellungen, kommt noch hinzu, daß Niemand gezwungen ist, seine verfügbaren Kapitalien selbst zu bewachen und anzuhängen und es verbindet sich damit der Vortheil, daß das Geld nicht zinslos liegen und dem großen Verkehr entzogen bleibt.

Dieser letztere Umstand ist von nicht zu unterschätzender Tragweite, und es würden sich die erheblichsten Summen ergeben, wollte man sich vergegenwärtigen, wie außerordentlich groß die Menge besizgenbaren Geldes ist, welches sich als Reserve in den Kassen der Kaufleute, der Gewerbetreibenden und der Privaten von Halle und Umgegend als ganz ungenutzt vorfindet.

Dasselbe allgemeiner nutzbar zu machen, darf als ein erheblicher Gewinn für jeden gewerblichen Ort dann angesehen werden, wenn sich ein System, wie es angegeben habe, bei allen Schichten der Bevölkerung einbürgert, und da reichliche Erfahrungen die Annahme bestätigen, so ist die von mir gegebene Anregung vielleicht doch geeignet, die Aufmerksamkeit der betreffenden Kreise auf diese Frage zu lenken.

Um dem Segen auch eine praktische Bedeutung zu geben, ist es natürlich nötig, einen Centralpunkt zu schaffen, und mit Rücksicht darauf und aus den oben angeführten Erwägungen habe ich mich entschlossen, dem Depositenverkehr, bei welchem ich meinen Fremden bislang schon die möglichsten Erleichterungen eintäumte, noch eine erweiterte Ausdehnung dadurch zu geben, daß ich den Einlegern von Geld dessen Zurückforderung durch Zahlungsanweisung (Cheque) gestatten will.

Die Einlagen können in beliebigen Beträgen, gleichviel ob groß oder klein, direkt oder durch andere Personen für dritte Rechnung an meiner Kasse geleistet werden, und es erfolgt deren Rückzahlung bis auf Weiteres:

- a. ohne vorherige Kündigung mit 1 % Zinsen,
- b. nach sechszigstägiger Kündigung mit 2 % Zinsen,
- c. nach einmonatlicher Kündigung mit 3 % Zinsen,
- d. nach dreimonatlicher Kündigung mit 4 % Zinsen,

frei von allen Spesen.
Der Zinslauf beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Tage.
Jeder Einleger von Geld erhält ein auf seinen Namen lautendes Rechnungsbuch, in welches die Zahlungen eingetragen, oder wenn sie gegen Quittung geleistet sind, nachzutragen werden.

Die Rückzahlungen erfolgen in der Art, daß es den Einlegern überlassen bleibt, das Geld gegen Quittung selbst in Empfang zu nehmen, oder durch Zahlungsanweisung (Cheque) die Abhebung bewirken zu lassen. Die auf Kündigung stehenden Beträge sind mit der vereinbarten Frist vorher anzumelden, während diejenigen, welche ohne Kündigung stehen, auf jedesmaliges Verlangen sofort bezahlt werden.

Unterbleibt bei gekündigten Beträgen die Abhebung am Fälligkeitstage, so hört die Verzinsung auf und das Geld steht täglich zur Verfügung. Soll über Beträge, die auf Kündigung stehen, ohne eine solche Verfügung zu treffen, so ist eine Vereinbarung zu treffen.

Bei meinem Hause zahlbare Wechsel können auf das Guthaben angewiesen werden.

Die Rechnungsbücher und die Zahlungsanweisungen „Cheques“ werden von mir zum Selbstkostenpreise geliefert, und die Quittungsformulare unentgeltlich ausgefolgt.
Die Rechnungsbücher sind zurückzufahren, wenn über den ganzen Rest des Guthabens verfügt werden soll.

Sind die in den Büchern angeführten Selbstbeträge einer Kündigung unterworfen, so ist die Vorlegung derselben zur Zinsberechnung nur einmal im Jahre und zwar im Januar erforderlich; es kann das aber, wenn es den Wünschen der Einleger entspricht, auch zu jeder andern Zeit geschehen, dagegen müssen diejenigen Rechnungsbücher, welche die Aufstellung über nach Sicht zahlbares Geld enthalten, jeden Monat zur Feststellung des Guthabens eingereicht werden.

Den Geldverkehr, wie ich ihn hier dargestellt habe, will ich mit dem ersten Juli c. aufnehmen und zwar, um den Uebergang zur Reichswährung vorzubereiten, gleich in der Markrechnung. Die Rechnungsbücher werden dem entsprechend die Quittung über Reichsmark, ein Thaler gleich drei Mark, enthalten, und es erscheint wünschenswert, daß auch die Zahlungsanweisungen in dieser Währung erfolgen.

Die neue Einrichtung, die ich hiermit dem Handelsstande, dem Gewerbetreibenden und dem Privatmann biete, hat, wie ich glaube ein allgemeines Interesse, und ich forcere deshalb bei Benutzung hiermit ergebnis auf. Ob alles, was ich proponire zweckmäßig ist und den hiesigen Verhältnissen entspricht, muß die Erfahrung erst lehren; an der Hand derselben wird sich aber leicht verbessern und einfügen lassen, wo Mängel hervortreten, und da ich mir die Aufgabe gestellt habe, dem immer mehr sich entwickelnden Verkehr von Halle und Umgegend nach Kräften zu dienen, so werde ich auch diesem Zwecke meines Geschäftes meine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Unterstützt mich ich dabei natürlich von allen Seiten werden, denn ohne einen so regen Verkehr, daß er geeignet ist, das jetzt zinslos liegende Geld für das allgemeine Interesse nutzbar zu machen, wäre überhaupt der wesentliche Zweck meiner Anregung verfehlt.

Änderungen der hier aufgestellten Bedingungen werde ich durch die hiesigen Zeitungen dann bekannt machen, wenn sie sich als wünschenswert erweisen. Derselben gelten als verbindlich, wenn sie zweimal veröffentlicht sind.

H. F. Lehmann.

Unentgeltliche Behandlung für Zahn- u. Mundkranke in der chirurg. Klinik, Dienstag, Mittwoch u. Sonnabend von 7-8 Morgens. (H. 5665b.)

Aufgepasst!

Alle Fäz-, Quader-, Stoff- u. Strohpötte werden in 24 Stunden so schön wie neu gemacht für 10 Ggr. (gewaschen, gefärbt, modernisiert und mit neuem Bande staffirt) in der Hutmachereiwerkstatt u. Laden Postenstr. 3, am Markt.

Ein Kind in die Ziehe zu geben. Zu ertragen Schloßberg 1.
Ein im Pflanzzeichnen geübtes Mädchen sucht Beschäftigung Glauch, Kirche 8.

Mittwoch früh einen rothen Kinder-schuh verloren. Gegen Belohnung abgegeben Frandensstraße 6, II.
Hansschlüssel verloren. Belohn. in d. Exp. Einem 3 Fuß langen Stahlmeißel verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben Sophienstraße 13.

Verloren ein kleines goldenes Medaillon am Kirchthore. Gegen Belohnung abgegeben Kirchthor 7.

Auf dem Wege von ammerdort nach Halle ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzugeben Fleißergasse 2, parterre.

Ein Körbchen mit Inhalt auf der Raubeninsel gefunden. gr. Berlin 16 b, part.

Zur Wasserfahrt der Vöthiger-Gesellen nach der „Habeninsel“ am Montag den 29. Juni ladet freundlich ein der Vorstand.
Abfahrt 3 1/2 Uhr vom Paradies.

H. F. Hallescher Turn-Verein.
Sonntag Nachmittag Vereins-Turnen.

Königl. meteorologische Station am 26. Juni 1874.

Stunde	Wasser- Bar. in Par. Lin.	Luft- Bar. in Par. Lin.	Relat. Feuchtigk. in Proz.	Wind- R. in Grad.	W. in Grad.
Morgens 6	30.4	29.9	72.5	12.4	0.1
Mittags 2	30.3	30.0	73.0	12.0	0.0
Abds. 10	30.2	29.9	72.5	13.4	—
Nachts	30.3	30.0	72.5	12.0	—

Salle a. S.

für kleine Kinder.
Liebig's condensirte Schweizermilch, Timpe's Kraftkaffee, in 1/2 und 1/4 Packeten empfiehlt C. Müller.

Papierlaternen
in 150 Sorten, Feuer-erle jeder Art, Luftballons und Beschläden empfiehlt am billigsten H. Bretschneider, Mauergasse 3.

Salzmünder poröse Steine
habe noch grössere Posten sofort und billigst abzulassen
August Mann, Schiffssaale.

Dr. Marquart's Pepsinessenz.
Dr. Linck's Pepsin-Pastillen.
Rationelle Hülfsmittel bei Verdauungsschwäche, vorzüglich in Halle bei Helmholdt & Co., en gros & en detail.

Zhonröbren
in allen Weiten, sowie alle Sorten Faconstücke empfiehlt zu Fabrikpreisen frei hier Oscar Zeising, Lager auf meinem Kohlenplatz Berliner Damm und Niemitzter Gasse.

Prämiirte Asphalt-Dachpappe u. Feueranzünder liefert billigst B. Kente, Dachpappenfabrik in Einbeck, Provinz Hannover. Agenten gesucht.

Aequon zum Selbstkosten empfiehlt D. Marschhausen, Leipzigerstr. 5.
Eine Partie alten Zins des Dachs des Lind. Gebäudes soll verkauft werden. Restactanten wollen bezügliche Fristen schriftlich bis Mittwoch den 1. Juli Vorm. 10 Uhr im Lind. Baubüro, Leipzigerstr. 11 einreichen. Das Zins kann zwischen 4 und 5 Uhr Nachm. im Lind. Gebäude besichtigt werden. de Ball, Königl. Bauführer.

Ein gebrauchter offener Wagen ist billig zu verkaufen gr. Martzerstr. 7.

Himbeer-Limonadeessenz
feine Liqueure,
in größter Auswahl,
Gilka,
Berliner Getreidekummel
empfiehlt
Albert Beegen,
gr. Ulrichstraße 30,
Café der gr. u. n. Ulrichstraße.

Bohnhaus-Verkauf.
Min in Böhly bei Friedeburg a/S. gelungen, in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit 3 Stuben, Küche, 2 Kellern, Scheune, Stallungen, Garten, Vater, sämmtlicher Ernte, bin ich gesonnen, aus freier Hand mit den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
In demselben ist seit langen Jahren flotte Tischlerei betrieben und ist vermög seiner Lage für jeden Geschäftsmann passend.
Zabit, Friederike Burgmann.
Ein kleines Haus mit Lagerplatz an der Lage ist zu vermieten. Zu erfragen Steinstraße 25.

Geschlossene eichene Staaken
für Stallgebäude ganz vorzüglich, sind wieder vorrätig in der Dampfzähnmühle von Chr. Bergmann, Halle a/S.
2000 % sind sofort oder den 1. Juli anzuzahlen auf erste Hypothek. Zu erfragen bei F. Stange, Julestraße 1.
Ein starkes Arbeitspferd ist preiswerth zu verkaufen Wölberger Weg 4.
Ein 4spitzer, ganz veredelter Kutschwagen billig zu verkaufen zu Bad Neugartee bei Halle.
Mehrere Sopha stehen zu verkaufen Geißstraße 25.
4 Stück Sopha zu verl. gr. Steinstr. 25.
Fenster, 4 St. 8' hoch, 4' breit, 4 St. 3 1/2' hoch, 3' breit sind billig zu verkaufen Mühlberg 4.
Ein gut erhaltenes Piano ist zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt G. Karmrodt, Barfüßerstr. 19.

2 St. Kommoden, 2 St. ovale Tische in Birle und 2 St. geirichene Bettstellen verkauft Karzeplan 4.
2 Bierhähne mit Spritzen sind zu verkaufen 2. Vereinsstr. 1.
2 Küchenschränke mit Glasaufsatz, vier Wäschekübe verkauft Langeasse 23.
Halbleisten, Gasarme, 1 Bettstille, 1 Küst, Karre, Hader, Tische u. Stühle zu verkaufen Brunoswarte 10b, 1 Tr.
200 Cerner Hen lauft Mühlgraben 1.
Sägehähne in großen und kleinen Posten sind stets billig zu haben in der Vereinstühle zu Weimar.
Ein 1/2jähr. Schwein zu verkaufen Schützengasse 1.

Leere Wein- u. Selterflaschen
kaufe stets zum höchsten Preise
J. K. Strässner,
am Geistthor.

5-6000 % auf gute Hypothek gesucht. Gef. Abr. sub. A. K. Exped. d. Bl. erbeten.
Gehr. Kleidungsstücke, Betten, Wäsche kauft Frau Hohmann, tl. Schlaum 11.
Alte Sopha kauft Geißstraße 24.

Ein Lehrer wünscht gründlichen Klavier- und Gesangsunterricht zu erhalten.
Ankunft bei G. Werthig, Kleinem.
Teilnehmer an einem engl. o. franz. Curus gesucht. Näheres Garz 8, 3 Tr., 12-2.

In nur 10 Stunden
wird die schlechteste Handschrift in eine für die Dauer durchaus elegante und flotte umgebildet.
Honorar pro Person 4 Thlr.
Offerten unter F. S. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Firma's
werden schnell und gut geschrieben von
A. S. Heine, Maler, Barfüßerstr. 15.
Möbel werden gut transportirt von
Tische, Strohpöspize 8.

Unerwartete Dispositionen in meinem bestehenden **Leinen- und Wäsche-Geschäft** veranlassen mich, meine Aufmerksamkeit nur auf **Specialitäten** zu verlegen, und selbe mich daher genöthigt, einen vollständigen **Ausverkauf** meiner sämmtlichen Artikel, für deren gute Qualität die bisherige Anerkennung meiner geehrten Kunden bürgt, zu unternehmen. Da mir daran liegt, bis spätestens **15. Juli** mit meinem ganzen Waarenlager zu räumen, so gebe alle Artikel zum **Selbstkostenpreis** und darunter ab, und biete sich daher einem geehrten Publikum keine bessere Gelegenheit, ihren Bedarf in **Leinen- und Baumwollen-Waaren** so auch **Wäsche etc.** billig und vortheilhaft zu kaufen.
Bernhard Cohn, Wäsche-Fabrik und Leinenhandlung, Leipzigerstraße 4.

Vollständige **Ausstattungen** für neugeborene Kinder halte stets auf Lager **Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.**

Halle, im „Saale der Stadtscützen-Gesellschaft“
 Täglich von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachm.
Ausstellung von
Hanns Makart's Abundantia-Bildern,
 in den Original-Gemälden von je 17 Fuss Länge, darstellend:
den Ueberfluss der Erzeugnisse der Erde und des Meeres.
 Eintrittskarten pr. Person 7½ Sgr. — für Familien (4 Personen) à 25 Sgr. — Schülerbillets à 5 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren **Karmrodt** (Barfüsserstrasse Nr. 19) und **Schrödel & Simon** (Marktplatz) sowie im Ausstellungs-locale zu erhalten.

Coffee's,
 täglich frisch gebraut,
 ff. Raffinade in Broden,
 ff. Raffinade in Würfeln,
 ff. gem. Zuckern
 empfiehlt
Albert Beegen,
 gr. Ulrichstraße 30,
 Ecke der gr. u. kl. Ulrichstraße.

„Zum Markgrafen“
 Brüderstraße 9.
 Heute Sonntag früh Spektachen.
 Gänsebraten mit Compot und Salat.
Stadtgarten.
 Sonntag frühen Gänsebraten.

Ich empfehle mein neues französisches Billard zu gefälligem Gebrauch. Auch habe ich ein Zimmer für Gesellschaften oder Vereinstafeln frei, welches über 30 Mann Raum gewährt.
G. Seeb.

Fürstenthal.
 Sonntag den 28. d. Mts.
 Kaffeetuchen. Auserwählte Spielkarte.
 Bier ff. (Feldschlößchen).
 Montag den 29. d. Mts.
Extra-Concert.
Peter.

Bürgergarten.
 Kirchw. u. Stachelbortorte, Kaffeetuchen.

Bathstunnel.
 Jeden Abend musikalische Unterhaltung mit komischen Vorträgen von neu beziehter Damentafel. Bier vorzüglich.

Eremitage.
 Sonntag den 28. d. Mts. von 4 Uhr ab
erstes großes Rosenfest,
 verbunden mit Tanzmusik.

Café David.
 Montag den 29. Juni
Grosses Militär-Concert
 gegeben vom Musikcorps des 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 72
 unter Leitung seines Musikmeisters **Gieppner.**
 Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. **L. Potzold.**

Bad Wittekind.
 Montag den 29. Juni
Grosses Militär-Concert
 gegeben vom Musikcorps des 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 72
 unter Leitung seines Musikmeisters **Gieppner.**
 Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Sgr.
 Unter Anderm können zur Aufführung: Hamlet, Concert-Ouverture von Gade, Immergrün, Potpourri von Sars. — Ein fröhlicher Augenblick, Imromptu von Lichner. — Am Abend, Opelle von Hönede.

„Lüderitz's Berg“ **Grosses Gartenrestaurant neben dem Bade Wittekind.**
 Mittagstisch im Abonnement u. à la carte. **Dresdener Felsenkeller-Biere.** Schte **Bordeaux- u. Rheinweine** v. 12½ — 45 Sgr. Zeitgemäßes frisches Obst, Diverse Rectiere, Frische u. saure Milch. Interessante Aussicht, Gartenpromenade. Salon für Gesellschaften. Reservirte Zimmer mit u. ohne Piano.
 Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

Die Uhr ist abgelaufen

am ersten Juli muß unser Lokal in Halle, **Leipzigerstraße 1,** geräumt und übergeben werden; um die Rückfahrt nach Berlin zu ersparen, sollen zu aufs neue herabgesetzten Preisen **noch vor dem 1. Juli schleunigst ausverkauft** werden die schönsten gezeichneten Herren-Übergehenden Stück nur 1½ und 1¼ Sgr., Herren Cravatten 2 oder 3 Stück 5 Sgr., Bindehülse Stück 4 Sgr., Crop de Chin-Tücher Stück nur 10 Sgr., fest gestickte Bindehülse 3 Stück 5 Sgr., reizend gestickte Stulpen mit Krage die Gart. nur 4, 5, 6 und 7½ Sgr., Damenschürzen in Keinen, Percal und Batist Stück nur 10 Sgr., die schönsten Alpacaschürzen Stück 15 und 17½ Sgr., sehr elegante weiße Damen-Hüte mit Brillen und Glasfüßen Stück 30, 35, 40 und 45 Sgr., hochfeine feine Kopf- und Bärenschleifen zusammen die Gart. 5 und 10 Sgr., 100 Stück gut gummirte Briefcouverts 3¼ u. 5 Sgr. Sämmtliche sich noch auf Lager befindlichen Waaren werden zu staunend billigen Preisen abgegeben. Unwiderruflich nur bis Dienstag Abend.
 Allgem. Deutsches Conjam-Verkäuf, Leipzigerstr. 1, Ecke des Marktes.

Vorzüglichen Bowlewein
 à Flasche 7½ Sgr. excl. Glas, bei Entnahme von Gebinden wesentlich billiger, empfiehlt die Weinhandlung von **J. Grün,**
 Rathausgasse 2.

H. Schmidt's Sommer-Theater.
 (Brodenhaus.)
 Sonntag den 28. Juni
Der Actien-Budiker,
 oder
 Wie gewonnen, so zerronnen,
 große Feste mit Gesang u. Tanz in 3 Acten
 von D. Kralich, Musik von Conrad.

Café David.
 Sonntag den 28. Juni
kein Concert.
 L. Peholdt.

Handw.-Meister-Liedertafel.
 Die Mitglieder ersuche ich, sich bis ¼ 11 Uhr in der „Galleria“ einzufinden.
 Vereinsabgeben mitzubringen. Fr. Anhalt.

Bad Wittekind.
 Sonntag den 28. Juni Nachmittags
Grosses Concert
 vom Halle'schen Stadtorchester.
 Anfang 3½ Uhr. **W. Halle.**

Restaurant Rejall
 Sophienstraße Nr. 1, in der Nähe des Gymnasiums.
 Heute Sonntag früh 9 Uhr Spektachen. Bier ff. **Carl Rejall.**

Neues Theater.
 Heute Freitag Abend Vorstellung mit ganz neuem Programm.
 Sonnabend und Sonntag
letzte Vorstellungen des Herrn Neubours mit seinem amerikanischen Theater Varieté,
 Entrée: Sperrst. u. Mittelloge 10 Sgr., Parterre 7½ Sgr., Seitenparterre 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr. Billets zu verordneten Plätzen sind vorher im Theater zu haben.
 Anfang 7½ Uhr.

Im Garten zum „Prinz Carl“
 (früher Koch's Garten)
 Sonntag den 28. und Montag den 29. Juni
Abends grosses Concert
 Anfang 8 Uhr. vom Halle'schen Stadtorchester **W. Halle.**

Freyberg's Garten.
 Sonntag, den 28. Juni
Drei grosse Extra-Concerte
 von der neuen Halle'schen Capelle unter Leitung des Herrn **Lange.**
 Erstes (Früh) Concert Anfang 6 Uhr Morgens,
 Zweites Concert . . . Anfang 3½ Nachmittags,
 Drittes Concert . . . Anfang 8 Uhr Abends.
 Entrée für Herren 1½ Sgr., für Damen 1 Sgr.

Bad Wittekind.
 Dienstag den 30. Juni
Zum Brunnenfeste
grosses Extra-Concert (Strech- u. Militärmusik)
 vom verstärkten Halle'schen Stadt-Orchester
 verbunden mit **Illumination u. Brillant-Feuerwerk**
Dressner. Anfang Nachmittags 5 Uhr. **W. Halle.**
RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
 Heute Sonntag 28. Juni Ballmusik. Anf. 3½ Uhr.